

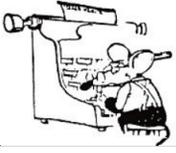
Dachauer Nachrichten

Redaktion: Tel. (0 81 31) 5 63-37 | redaktion@dachauer-nachrichten.de

Anzeigen & Zustellung: Tel. (0 81 31) 5 63-0 | service@dachauer-nachrichten.de

FREITAG, 9. NOVEMBER 2018

LIEBE LESER



Unsere tolle Redaktionssekretärin Marion verwöhnte uns gestern mit Süßigkeiten. Speziell die Duplos brachten den Kollegen Thomas Z. ins Schwärmen – und Schwelgen: Duplos, so berichtete er stolz, seien nämlich sein erstes Gehalt gewesen! Als Balljunge beim TSV Göggingen sei er pro Fußballspiel mit vier Duplos entlohnt worden. Wer sich nun denken mag: „Puh, da haben sie den armen Buben aber ganz schön ausgebeutet“, dem sei gesagt: Heutzutage mag sich vielleicht kein Achtjähriger mehr für vier Duplos 90 Minuten lang an den Rand eines Fußballplatzes stellen. Aber die Geschichte von Z.'s Kinderarbeit ist ja auch schon alt. „Kurz nach dem Krieg ist das gewesen“, wie er selber zugibt, weiß

Ihre Redaktionsmami

Kleine Citycom wird große Erfolgsgeschichte

Seit fast zehn Jahren gibt es die Dachau Citycom GmbH. Die Stadtwerke-Tochter gilt als Erfolgsgeschichte, die Zahl zufriedener Kunden wächst rasant. Bis 2025 soll die Große Kreisstadt nun flächendeckend mit schnellem Internet versorgt sein.

VON STEFANIE ZIPFER

Dachau – Ralf Weimer von der Kommunikations- und Marketingagentur Weimer & Paulus konnte sein Glück kaum fassen: Er hatte bei der Citycom ein Problem mit seiner Telefonanlage gemeldet, „und da kam ein Mitarbeiter von denen persönlich vorbei. Der Mann war physisch da!“

Dazu muss man wissen: Weimer war zuvor Kunde bei der Telekom. Kommunikation erfolgte über elend lange Telefonwarteschleifen. Sogenannter technischer Support in Form eines echten Menschen, der pünktlich zum vereinbarten Zeitpunkt in

seiner Firma erscheint und das Problem löst – für Weimer war dies ein Ding der Unmöglichkeit.

Doch als seine Agentur von Dachau-Süd in die Altstadt umzog, nutzten Weimer und sein Kompagnon die Chance: Sie wechselten vom Telekom-Riesen zur örtlichen Citycom. Und haben diesen Schritt nie bereut. Die kleine Citycom bastelte Weimer und Paulus eine individuelle, flexible und passgenaue Lösung; da, so Weimer, „wären wir mit der Telekom verzweifelt, um so etwas zu bekommen“.

Tatsächlich sind die Flexibilität, der Service und die Kundennähe das große Plus des kleinen Unternehmens. Im kommenden Jahr bereits zehn Jahre alt, kümmert sich die Stadtwerke-Tochter um die TV- und Radiogrundversorgung der Großen Kreisstadt, verschiedenste Telefondienste sowie den Ausbau ihres Glasfasernetzes.

Der Vorteil der Citycom: Das Unternehmen hängt nicht nur an den Stadtwerken, die vor allem die Infra-



Perfekt verbunden: die Agentur-Besitzer Ralf Weimer (l.) und Philipp Paulus (r.) mit Jürgen Schmidt von Citycom.

struktur, das Marketing- und Vertriebsnetz sowie den Service vor Ort zur Verfügung stellen, sondern – zu weiteren 50 Prozent – an der Rosenheimer Komro GmbH. Die Komro, ebenfalls ein Kommunalunternehmen, kümmert sich vor allem um die technischen Details. Zudem hat die Komro das Wissen um die neuesten Entwicklungen auf diesem technisch hochdiffizilen Gebiet.

Das Zusammenspiel der beiden „Eltern“ hat die Citycom behutsam, aber stetig wachsen lassen. Laut Abteilungsleiter Jürgen Schmidt gewinnt die Citycom „aktuell

mehr Neubauten als die Telekom“, die nach wie vor nur Kupferkabel verlege. Die Citycom dagegen verlegt ausschließlich Glasfaserleitungen bis in die Gebäude beziehungsweise Wohnungen und setzt auf neueste Übertragungstechnologie mit fast unbegrenzten Bandbreiten.

20 Prozent aller Gebäude in Dachau sind aktuell Citycom-Kunden, 40 Prozent, so Schmidt, „könnten es sein“. Das Problem: „Wir würden gern mehr bauen. Allerdings fehlen uns die Tiefbauressourcen, der Markt ist angesichts des Baubooms wie leergefegt“. Dennoch: Schmidt

und seine Citycom haben Ziele. Und die besagen, dass die Citycom weiter um 300 Hausanschlüsse pro Jahr wachsen will und der flächendeckende Ausbau mit Glasfaserkabel bis in jedes Gebäude in Dachau 2025 abgeschlossen ist.

Einige „weiße Flecken“ gibt's noch

Bis dahin hat das Unternehmen noch viel zu tun, gibt Schmidt zu: In Dachau-Süd und Himmelreich etwa „müsste das Netz erst noch gebaut werden“. Auch Webling sei noch ein „weißer Fleck“. Grundsätzlich müssten sich 40 Prozent eines Ausbaubereiches für einen Anschluss bei der Citycom entscheiden, „sonst ist ein Ausbau nicht finanzierbar und nicht wirtschaftlich“.

Dass es in der eigentlich mit Internetanbietern ganz gut versorgten Region überhaupt so weit kam, dass sich ein kleines Unternehmen wie die Citycom nicht nur am Markt halten, sondern auch

noch wachsen kann, erklärt Schmidt mit der Trägheit der Telekommunikations-Riesen: „Die Telekom hat vor zehn Jahren gesagt: ‚Wir bauen das Netz in Dachau nicht aus!‘ In diese Lücke sind wir gestoßen.“ Erst als die kleine Citycom angelaufen sei, habe die Telekom ihre Strategie zwar geändert, aber weiterhin auf der sogenannten letzten Meile – von der Straße ins Gebäude – auf die langsameren Kupferkabel gesetzt.

Klar, große, weltweit operierende Kunden wird die kleine Citycom nie versorgen. Das, so Schmidt, wolle er gar nicht. „Wir haben einen Versorgungsauftrag für die Stadt Dachau und bieten lieber persönlichen Service und Lösungen für unsere Dachauer Privatkunden und Mittelständler wie Ralf Weimer.“

Da bleibt dann sogar die Zeit, einer alten Dame ihren Herzenswunsch zu erfüllen: Auf ihrer TV-Senderliste fehlte ihr Lieblingsender. Schmidt und seine Kollegen kümmerten sich, dass die Rentnerin den Kanal bekam.

Vierkirchen

Trinkfeste Rentnerin von Polizei gestoppt

Eine 70-jährige Seniorin ist am Mittwoch in Vierkirchen in eine Verkehrskontrolle geraten – mit 3,12 Promille! Die Polizei stoppte die Autofahrerin um 18 Uhr in der Bahnhofstraße. Die Beamten stellten deutlichen Alkoholgeruch fest. Der Atemalkoholtest ergab 3,12 Promille. Der Frau wurde die Weiterfahrt untersagt, Autoschlüssel und Führerschein wurden sichergestellt. Nun droht ein Strafverfahren mit einer empfindlichen Geldstrafe, längerem Führerscheinentzug sowie eine medizinisch-psychologische Untersuchung. dn

FRAGE DES TAGES

Was ist für Sie die größte Steuerverschwendung?



Günter Bakomenko, 62, Polizeibeamter i.R., Röhrmoos

„Als große Steuerverschwendung empfinde ich das ‚Dezemberfieber‘ bei Behörden. Zu Jahresbeginn wird zum Beispiel festgelegt, dass eine Behörde eine Million Euro ausgeben kann. Aufgrund glücklicher Umstände (wenige Defekte bei Geräten und Maschinen) bleiben Anfang Dezember noch 100 000 Euro übrig. Dieses Geld kann nicht mit ins nächste Jahr genommen werden, es droht sogar die Kürzung der Mittel im nächsten Jahr. Also werden im ‚Dezemberfieber‘ noch Dinge gekauft, die man eigentlich nicht geplant hatte und auch nicht dringend braucht, weil das Geld sonst weg ist.“

OSTFOTO: BB



St. Martin übt immer noch große Faszination aus

Bevor gestern der jährliche St. Martinsumzug des Kindergartens in Pellheim stattfand, durften die Kinder bei einer kurzen Kinderandacht in der Kirche das Stück von St. Martin vorführen (unser

Foto). Pastoralreferentin Barbara Niedermeier verdeutlichte dabei kindgerecht, worauf es ankommt: „Die Geschichte soll uns sagen, dass man teilen, helfen soll. Wir treffen heute nicht an

jeder Ecke einen Bettler, der friert. Aber es gibt ganz viele andere Möglichkeiten zu teilen!“ Nach dem Umzug warteten im Kindergarten Villa Kunterbunt schon Essen und Getränke. FOTO: HAB

Danke für ein „gut bestelltes Haus“

Stadtrat und OB verabschieden sich von Stadtbaumeister Michael Simon



Dank für „15 Jahre Einsatz zum Wohle Dachaus“: OB Florian Hartmann ehrt den scheidenden Bauamtsleiter Michael Simon mit warmen Worten und einem Geschenk. FOTO: DN

Dachau – Für die Stadträte war die Stadtratssitzung am Dienstag die vorletzte des Jahres. Für Michael Simon war sie die letzte seines ganzen Berufslebens. Der Stadtbaumeister geht zum Jahresende in Ruhestand. Für Oberbürgermeister Florian Hartmann Grund genug, Simon mit einer Ansprache und einem Geschenk zu würdigen.

Hartmann habe Simon als „höchst erfahrenen und kompetenten Architekten und Stadtplaner kennenlernen dürfen“, der im Laufe seiner 15-jährigen Amtszeit „wertvolle Grundlagen für vernünftige Planungen und stabile Entscheidungen gelegt“ habe. So sei die Revitalisierung der Altstadt Simon stets

eine „Herzangelegenheit“ gewesen, so der OB. Auch das Großprojekt MD-Gelände sei „auf einem guten und strukturierten Weg“, ebenso wie die Entwicklung der Sozialen Stadt Dachau-Ost. Dort sei unter der Ägide Simons die Aufenthalts- und Freizeitqualität erhöht worden.

Die Liste der konkret umgesetzten Projekte, so Hartmann, ließe sich noch lange weiterführen. Entscheidend aber sei gewesen, dass Simon die Diskussionen – egal ob im Stadtrat oder bei Bürgerversammlungen – stets „sachlich geführt, stichhaltige Argumente eingebracht, gesicherte Fakten geliefert und sich für einen Ausgleich verschiedener Interessen einge-

Gefahr durch Reh und Wildschwein

Landkreis – Die Tage werden kürzer, der Berufsverkehr fällt in die Dämmerung – und damit in die aktive Zeit von Rehwild, Wildschweinen und Rotwild. Dr. Ernst-Ulrich Wittmann, Vorsitzender des Jagdschutz- und Jägervereins Dachau appelliert an Verkehrsteilnehmer: „Wenn Sie durch Waldstücke und entlang von Hecken fahren, kann unvermittelt Wild auf der Straße auftauchen. Behalten Sie auch immer den Fahrhelfer im Auge und seien Sie bremsbereit.“

Um diese Jahreszeit sind Rehe und Wildschweine selten allein unterwegs. „Taucht auf der Fahrbahn ein Stück Wild auf, sollten Sie sofort abblenden und kontrolliert bremsen“, so Wittmann. „Ist ein Zusammenstoß nicht mehr zu verhindern, müssen Sie das Lenkrad gerade halten. Versuchen Sie auf keinen Fall unkontrollierte Ausweichmanöver!“

Das getötete Wild darf der Autofahrer nicht mitnehmen, betont Wittmann: „Sichern Sie die Unfallstelle und alarmieren Sie die Polizei. Die

benachrichtigt den Jäger.“ Die Jäger im Landkreis Dachau tun viel, um die Wildtiere davon abzuhalten, die Straße zu überqueren: Sie montieren akustische Wildwarner, legen Duftzäune an oder montieren entlang der Straßen blaue Wildwarnreflektoren. Die Wirkung dieser Reflektoren ist umstritten, so der Jagdschutz- und Jägerverein. Nur eines lasse sich sicher beobachten: Autofahrer fahren vorsichtiger und bremsen ab, wenn sie auf eine Strecke mit blauen Reflektoren kommen.

Laut Jagdschutz- und Jägerverein Dachau trage auch ein angepasster Abschluss zur Vermeidung von Wildunfällen bei. Aber pauschale Forderungen nach einer Abschlusserhöhung lehnt der Verein ab. Denn die Ursachen für Wildunfälle seien vielfältig. Der hohe Freizeitdruck in Feld und Wald, die Zerschneidung von Lebensräumen durch Straßen und Bauprojekte, die Verkehrsdichte und die intensive Landwirtschaft treiben die Wildtiere auf die Straße. dn



setzt“ habe. Vor allem mit den „Dachauer Grundsätzen der Baulandentwicklung“ habe das Stadtbauamt zudem auch die Kosten des Wachstums der Großen Kreisstadt – in den vergangenen 15 Jahren stieg die Einwohnerzahl um 8000 Menschen! – zu steuern versucht. Seinem Nachfolger Moritz Reinhold

überlasse Simon damit ein „gut bestelltes Haus“.

Der so Geehrte bedankte sich seinerseits: Es freue ihn, dass der OB und der Stadtrat die Zusammenarbeit mit ihm angenehm gefunden hätten. Die vergangenen 15 Jahre, so betonte Simon, seien die „interessantesten meines Berufslebens“ gewesen. zip